

Erasmus Erfahrungsbericht

Studienfach: M.A. Interkulturelle Personalentwicklung und Kommunikationsmanagement

Gast-Universität: Tallinn University of Technology (TalTech)

Aufenthaltsdauer: August 2023 – Januar 2024

Einleitung:

Ich verbrachte mein Auslandssemester im Rahmen des Erasmusprogramms von August 2023 bis Januar 2024 an der University of Technology in Tallinn (Estland). Die Entscheidung, während meines Studiums ein Auslandssemester zu absolvieren, stand für mich schon zu Beginn meines Studiums fest. Meine Hauptmotivation war es, mich persönlich zu entwickeln sowie meine Englisch-Kenntnisse als auch meine interkulturelle Kompetenz zu verbessern. Darüber hinaus wollte ich ebenfalls mein berufliches Fachwissen erweitern, indem ich an der Universität praxisorientierte und spannende Kurse belegt habe, welche für meinen Studiengang in Jena in diesem Ausmaß nicht angeboten werden.

Vorbereitung:

Finanzen

Zur Vorbereitung auf meinen Auslandsaufenthalt habe ich mich über mögliche Stipendien informiert, um mein Abenteuer in Estland finanzieren zu können. Im Endeffekt habe ich mich auf zwei Stipendien beworben: Erasmus+ sowie das *Estlandstipendium*, welches von der Estnischen Regierung gefordert wird. Darüber hinaus habe ich vor meinem Auslandsaufenthalt als Werkstudentin gearbeitet, um eine gewisse finanzielle Basis zu schaffen.

Unterkunft

Ich habe mich vor meinem Erasmus-Aufenthalt aufgrund der Nähe zur Universität und verhältnismäßig günstiger Miete entschieden, in einem Studentenwohnheim zu wohnen. Die Universität bietet zwei Unterkünfte dieser Art an, eins in der Innenstadt und eins direkt bei dem Universitätsgebäude. Ich habe mich über beide Optionen gründlich informiert und mich auf die zweite Option entschieden.

Wichtig: Man kann erst ab einem gewissen Datum für die Wohnheime bewerben. Mein Tipp ist es, das Startdatum für die Bewerbungen vorab herauszufinden, da die Studentenwohnheime sehr begehrt und innerhalb von wenigen Stunden (!) direkt ausgebucht sind. Da gilt die Regel: wer zuerst kommt mahlt zuerst.

Falls die beiden Studentenwohnheime ausgebucht sein sollten, gibt es in der Stadt einige private Studentenwohnheime, die zwar teurer sind, jedoch auch einen höheren Wohnungsstandard anbieten. Es gibt auch die Möglichkeit, sich ein WG-Zimmer zu mieten.

Dies kann man durch unterschiedliche Facebook-Gruppen machen. Da ich mich jedoch auf ein Studentenwohnheim entschieden habe, verfüge ich über kein Wissen, wie der WG-Wohnungsmarkt in Tallinn aussieht. Die meisten meiner Erasmus-Freunde waren jedoch in Studentenwohnheimen (staatlich + privat) untergebracht.

Informationen über Estland vor dem Aufenthalt

Bevor ich nach Estland umgezogen bin, hat das International Office von Tallinn sowie das ESN TalTech mehrere selbsterstellte Broschüren geschickt, welche viele praktische Informationen über das dortige Leben beinhalteten. Beispielsweise haben sie in den Broschüren empfohlen, sich die Taxi-App Bolt herunterzuladen, da diese sehr beliebt und preisgünstig ist. Darüber hinaus wurde dort aufgeklärt, dass die Läden in Estland sieben Tage die Woche geöffnet sind und dass die öffentlichen Verkehrsmittel für EU-Bürger kostenlos sind. Neben den Informationen, haben sie in den Broschüren informiert, welche Freizeitaktivitäten bei lokalen Studenten beliebt sind und grundlegende Wörter in Estnisch – wie Hallo oder Danke - zusammengefasst.

Der Erasmus-Aufenthalt

Studium

Alle meine Kurse waren in Präsenz und auf Englisch durchgeführt. Die Professor*innen sind sehr nett und zuvorkommen. Es ist üblich, dass man mehrere kleinere Assignments im Laufe des Semester abgeben muss, welche zu der Endnote einfließen. Wie der Kurs aufgebaut ist, wie viele Abgaben getätigt sein sollen, die Deadlines sowie Informationen zu der Klausur, werden im *Extended Syllabus* festgehalten, welcher der/die zuständige*r Dozent*in normalerweise in der ersten Vorlesung mit den Studierenden zusammen durchspricht. Somit waren die Kurse sehr transparent aufgebaut. Es war von Anfang an bekannt, welche Wertung die jeweiligen Abgaben zur Endnote haben. In meinem Fall, hatte ich in jedem Kurs zumindest drei Abgaben zu tätigen, welche mindestens 10 % der Endnote ausmachten. Im Endeffekt hat dies die Angst vor der Klausur gemindert, da diese teilweise lediglich 40 % der Gesamtnote ausmachte. In den meisten von meinen Kursen wurde ebenfalls die Präsenz und Engagement zur Note hinzugerechnet. In vier von fünf Kursen hat uns die lehrende Person wöchentliche Hausaufgaben bei Moodle hochgeladen, die dann in der folgenden Woche besprochen wurden. Trotz der hohen Lehranforderung habe ich diese Lehrmethode als sehr effektiv empfunden, da diese wöchentliches Lernen und strukturiertes Arbeiten fördert.

Freizeit

Das ESN TalTech ist sehr engagiert und exzellent organisiert. Besonders in der Einführungswoche wurden jeden Tag Events organisiert, um die Integration mit den anderen Erasmus-Studierenden zu fördern. Auch im Verlauf des Semesters hat das ESN zahlreiche, einzigartige Events, Partys, unkonventionelle Workshops und Exkursionen organisiert. Neben Ausflügen in die nahegelegenen Sehenswürdigkeiten (z.B. Das Rummu Quarry) hat das ESN



Exkursion zum Jägala-Wasserfall

TalTech mehrere Auslandsausflüge organisiert. Beispielsweise hat dieses einen Wochenendausflug nach Riga (Lettland) sowie Vilnius (Litauen) sowie eine Schifffahrt nach Stockholm organisiert. Darüber hinaus hat das ESN in der Kollaboration mit einem lokalen Anbieter einen einwöchigen Ausflug nach Lappland (Schweden) organisiert, welches das Hauptevent des Erasmus war.

Neben den ESN-Veranstaltungen, bietet Tallinn viele andere Freizeit-Möglichkeiten an. Sehr beliebt waren Saunagänge. Es gibt eine Mehrzahl von Saunas in Tallinn, die in der ganzen Stadt verteilt sind. Einige davon sind Teile von Freizeitbädern (wie in Deutschland), doch die meisten sind eigene kleine Saunen, die eher versteckt liegen und von kleinen Betrieben oder von der Stadt geführt werden. Teilweise kann man diese **kostenlos** besuchen. Neben Sauna-Besuchen bietet



Kostenlose Saunas auf einem See in Tallinn

die estnische Hauptstadt viele Strände an der Ostsee sowie an den lokalen Seen, bei denen man den Alltag in den wärmeren Monaten ausklingen lassen kann.

Die estnische Hauptstadt ist sehr einzigartig. Am bekanntesten ist es wegen seiner sehr gut erhaltenen mittelalterlichen Altstadt, jedoch darf man die Stadt nicht nur auf diese reduzieren. Tallinn hat ebenfalls ein sehr modernes, postindustrielles Stadtteil *Rotermanni*, welches sowohl tagsüber als auch in der Nacht wunderschön ist und eins der zwei „hippen“ Stadtteilen darstellt. Des Weiteren ist auch der Stadtteil *Telliskivi* sehr beliebt, welches das künstlerische Zentrum der Stadt ist. In diesem sind sehr viele einzigartige, künstlerische und moderne Restaurants, Cafés sowie Bars aufzufinden. Nicht zuletzt gibt es hier eine Mehrzahl von künstlerischen Ausstellungen sowie Läden mit handgemachten



Stadtteil Rotermanni

Gegenständen, wie Kleidung, Dekoration, Porzellan, aufzufinden. Auch kulturell hat die Stadt viel zu bieten. Beispielsweise gibt es viele spannende indoor und open-air Museen, die jeden ersten Sonntag des Monats kostenlos sind.

Das Nachtleben in Tallinn ist ebenfalls sehr attraktiv, da es viele einzigartige Clubs, Bars und Restaurants gibt. Das Angebot läuft von veganen, künstlerischen, modernen Restaurants bis hin zu welchen mit tiefverwurzelten, mittelalterlichen Traditionen. Die Bar-Szene ist auch sehr spannend, da das Angebot ebenfalls sehr divers ist – von konventionellen Pubs bis hin zu Neon-Labor-inspirierten Trinkstuben. Jeden Mittwoch hat das ESN auch Bierpong Abende in der ESN-Stammkneipe organisiert, welche später mit einer Party gemündet haben.

Fazit

Insgesamt bewerte ich meinen Auslandsaufenthalt in Tallinn sehr positiv. Ich würde es auf jeden Fall allen empfehlen, da die Universität sehr praxisbezogen ist und das Freizeitangebot sehr breit und abwechslungsreich ist. Meine Empfehlung ist es auch, den Kurs „Estonian Language and Culture“ für 3 ECTS zu belegen, da man dadurch die grundlegenden Wörter sowie die Kultur von Estland kennenlernt. Im Kurs wurden wir auch jede Woche von kommenden, kulturellen Events informiert. Die Stadt ist sehr schön, sauber, vielfältig und sicher. Preislich ist Estland etwas günstiger als Deutschland, sodass es eine gute Option für Studierende darstellt, die Angst vor hohen Lebenskosten in anderen Ländern haben.

Estland ist ein eher untypisches Land für ein Erasmus-Semester, jedoch meiner Meinung nach, verdient es deutlich mehr Anerkennung. Ich würde auch sehr meine Gast-Universität empfehlen, da sie sehr gut organisiert ist und das ESN TalTech eine phänomenale Arbeit leistet. Insgesamt bin ich sehr zufrieden.

Anbei einige (selbstgeschossene) Fotos von meinem Erasmus-Aufenthalt.





Hafengegend



Mittelalterliche Stadtmauern



Alexander Nevsky Kathedrale



Beispielbild von Telliskivi



Beispielcafe in Telliskivi



Beispielbild von Telliskivi



Altstadt in Tallinn